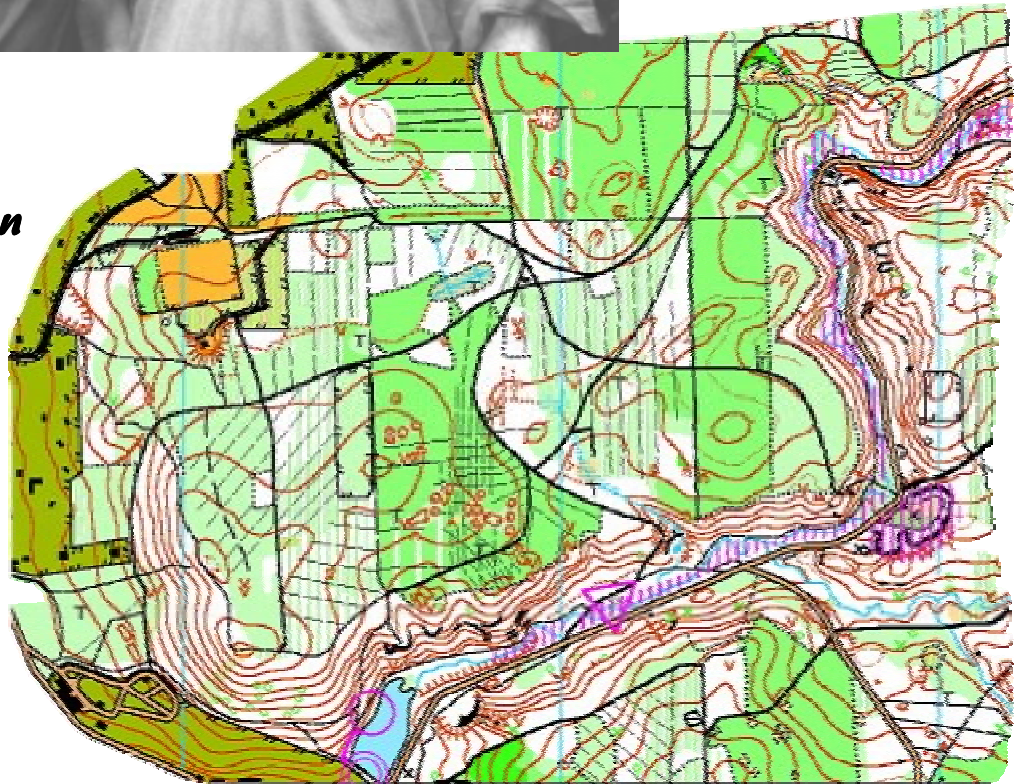




*Doppelsieg bei den  
Deutschen  
Meisterschaften  
Kurz-OL: Georg  
Reischl (r.) vor  
Rudi Lorenz*



## Liebe OLERinnen und OLER,

die erste Hälfte des OL-Jahres 2001 liegt schon hinter uns, höchste Zeit also für die zweite Ausgabe des OL-Inf. Das die Fertigstellung länger als geplant gedauert hat, ist auf berufliche Verpflichtungen zurückzuführen. Ich bitte Euch dafür um Nachsicht.

Zurückblickend bleibt festzustellen, dass es ein spannendes Halbjahr mit herausragenden Höhepunkten war. Die Mischung aus erlebnis- und leistungsbetonten Wettkämpfen bot jedem eine Möglichkeit, seine Wünsche in Aktivität umzusetzen. Eindrucksvoll bewiesen haben das Georg Reischl, Rudi Lorenz ebenso wie Hannes Höfer bei den DKM. Die verschiedenen Facetten des OL in Bayern zeigt die Vielfalt der Beiträge dieses Heftes. Das die Auswahl dennoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann, zeigen die ungenannten Highlights:

- BM Klassik OL in Percha – OL-Bahnen mit Meisterschaftsanspruch
- 4. Deggendorfer Schul-OL – 822 Schülerinnen und Schüler sind Teilnehmerrekord
- Antje Bornhak fährt im WC MBO vornweg

Warum sollten sich solche Erfolge nicht auch im zweiten Halbjahr fortsetzen lassen?

Das viele von uns auch den Sommer nicht ungenutzt haben verstreichen lassen, weiß ich aus einigen Gesprächen der letzten Tage. Aber darüber wird in der nächsten Ausgabe zu berichten sein.

André

Themen in diesem Heft	Impressum
↵ DM Kurz OL in Coswig	<b>Herausgeber:</b>
↵ Studentenmeisterschaften 2001	Fachausschuss Orientierungslauf Bayern im BTV
↵ Bayerisches Landesturnfest 2001 Regensburg	<b>Redaktion:</b>
↵ 24 h OL 2001 Schöngleina	Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit
→ Vorbereitung und Strategie	Leistungssport, André Böhme, Schlehenweg 4, 91080 Uttenreuth, Tel.: 09131/57117
→ Der ganz normale OL-Wahnsinn	e-mail: <a href="mailto:presse@ol-bayern.de">presse@ol-bayern.de</a>
→ In der Presse	Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit Breitensport,
↵ Die Kartensituation im bayerischen OL	Martin Schubert, Bayerwaldstr. 7, 93059 Regensburg, Tel.: 0941/892977 (priv.)
↵ Regionale Meisterschaften in Niederbayern	email: <a href="mailto:presse2@ol-bayern.de">presse2@ol-bayern.de</a>
	<b>Bankverbindung</b> BTV OL, z. H. Horst Ziesmann Schmidtbank Sulzbach-Rosenberg, BLZ 780 300 70, Konto-Nr. 370207980

## Kompletter Medallensatz der DM-Kurz geht nach Bayern

**Doppelsieg für Duo Reischl / Lorenz in H 65, Bronze für Hannes Höfer in H 16  
von Ralph Körner**



Mitte Juni fand auch heuer wieder die erste der beiden traditionellen Deutschen Einzelmeisterschaften, die über die Kurzdistanz, statt. Erneut lag der Schauplatz der Wettkämpfe in Sachsen, diesmal bei Coswig im Landkreis Meißen. In der Elite wurden am Vormittag die Vorläufe, am Nachmittag die Finals ausgelaufen, die übrigen Läufer hatten zwei Kurz-OLs mit Zeitaddition zu bewältigen.

Der Wettergott stand auf unserer Seite. Die für das Wochenende prophezeiten starken Regenfälle gingen nur nachts und nach den Wettkämpfen nieder. Während der OLs lugte sogar ab und zu die Sonne zwischen den Wolkenbergen hervor. Dafür machte das Gelände den Läufern zu schaffen. Der flach hügelige Wald war äußerst grün. Für Wälder ist dies

an sich nichts besonderes, aber dieses "grün" bezieht sich vor allem auf die ständige Laufbehinderung durch Bodenbewuchs und Dornen, auf das querliegende Holz, das Schneisen unbelaufbar machte und vor allem auf die großen Dickichtflächen, die teils nur sehr schwer oder gar nicht zu belaufen waren. So forderten die Läufe von den Startern einen großen Kraftaufwand, was in Verbindung mit dem schwülen Wetter vor allem am Sonntag den Wettkämpfern konditionell alles abverlangte. Das Zielgelände lag an einem kleinen Teich, umgeben von etwas steileren Hängen mit mehreren Felswänden. Doch viele der bayerischen Teilnehmer fanden sich unter diesen Rahmenbedingungen bestens zurecht und sorgten für eine Reihe sensationeller Ergebnisse.

Und es kann durchaus als Sensation bezeichnet werden, was unsere H 65-Senioren für ein Ergebnis ablieferten. Georg Reischl feierte seinen neunten Deutschen Meistertitel, diesmal gefolgt von Rudi Lorenz, der sich mit nur 19 Sekunden Rückstand Silber und damit seine dritte DM-Kurz-Medaille innerhalb von drei Jahren sicherte. Bereits nach den ersten der beiden Meisterschaftsläufe waren beide Routiniers in aussichtsreicher Position gelegen: Rudi hatte den zweiten Platz inne, Georg den dritten, jeweils mit nur geringen Abständen nach vorne und hinten. Mit zwei starken zweiten Läufen vollbrachten sie am Ende ein Kunststück, das zuvor noch nie dagewesen war: ein DM-Doppelsieg bei den Senioren. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Husarenstück.

Bei dem Wort Husarenstück muss man ganz zweifelsohne die Leistung von Hannes Höfer in H 15-16 würdigen. Der Neuseser Nachwuchsläufer vermochte im äußerst starken Feld seiner Kategorie in beiden Läufen mehr als zu überzeugen. Nach Platz fünf im ersten Lauf konnte er sich in Lauf zwei noch einmal steigern. Mit Platz drei in diesem Wettkampf stieß er auch in der Gesamtwertung auf den Bronzerang vor, zeitgleich mit einem Konkurrenten. Diese Nachwuchsmedaille setzt eine lange Reihe von konstanten bayerischen Medaillengewinnen bei Deutschen Meisterschaften fort und mit Hannes haben die Läufer des D-Kaders wieder ein gutes Zugpferd in ihren Reihen. Für Hannes selbst dürfte es ein noch größerer persönlicher Triumph sein. Nachdem er vor zwei Jahren bereits Bronze bei der DM Klassik gewonnen hatte, war seitdem der schwierige Umstieg in die Jugendklasse zu bewältigen, in der er sich mit dieser Top-Leistung wie auch seinem dritten Platz beim diesjährigen Panthersprung-OL endgültig in der absoluten Spitze etabliert hat.

Doch auch ein weiteres bayerisches Nachwuchstalent ließ bei der DKM aufhorchen.

Katharina Heusinger vom TV Ketschendorf lief bei ihrer ersten Deutschen Meisterschaft, zugleich ihr erster Lauf außerhalb Bayerns, in der Kategorie D14 geradewegs auf den vierten Platz. Grundstein für diese sowohl von Trainern und Betreuern, als auch von ihr selbst eher unerwartete Top-Leistung waren zwei solide Läufe ohne große Patzer, wie sie der Konkurrenz um so mehr passierten. Für Katharina und auch die erfreuliche Ketschendorfer Nachwuchsarbeit ist dies bisher mit Abstand der größte Erfolg. Dieses Beispiel zeigt einmal mehr, dass es die Sache wert ist, mit den Kids zu den Deutschen Meisterschaften zu fahren. Dieser Appell ist umso erwähnenswerter, da nur die Hälfte des D-Kaders in Coswig am Start war, obwohl diese Deutschen Meisterschaften einen Pflichttermin für Kaderläufer und auch eine Mitvoraussetzung für erneute Nominierungen darstellen.

Zurück zum Geschehen: Es gab nämlich noch weitere gute Plazierungen für die bayerischen Starter, von denen aus Platzgründen nur noch folgende genannt werden können: So schrieb beispielsweise Marga Voit mit Rang sechs in D 60 ihre lange Reihe der Topplätze bei Bundestitelkämpfen fort. Neben Nachwuchs und Senioren kann jedoch auch der Elitebereich mit Erfolgen aufwarten. Nach Abstinenz in den letzten Jahren schafften es diesmal gleich zwei Bayern, ins A-Finale vorzustoßen. Dort vermochte sich das junge Deggendorfer Duo Lionel Ehrl und Ralph Körner mit den Rängen 25 und 29 auch gleich im Mittelfeld zu etablieren.

Die Abendveranstaltung in der "Börse Coswig" kann als gelungen bezeichnet werden. Nicht nur, dass diesmal für alle Teilnehmer ausreichend Sitzplätze zur Verfügung standen, auch die Rahmenvorfürungen mit Tanzeinlagen und Breakdance-Show waren interessant. Zudem hatte sich der veranstaltende SSV Planeta Radebeul auch bei den Preisen etwas einfallen lassen. So gab es T-Shirts, Uhren und andere Sachpreise, die alle das farbige Logo der Veranstaltung, einen der OL-Cartoons von Helmut Härtelt (siehe oben), trugen. Im Anschluss wurden bei Disco und Schwarzbier die Erfolge des Tages entsprechend gefeiert.

Dennoch (oder deswegen?) gab es auch beim Bundesranglistenlauf am Sonntag einige gute Platzierungen zu vermelden. So konnten vor allem Georg Reischl (3. in H65), Benjamin Vetter (5. in H 14) und Rudi Lorenz (6. in H 65) mit ihren Top-6-Plätzen in der absoluten Spitze mitlaufen.

Bei all diesen starken Ergebnissen müsste es doch auch durch entsprechende Motivation möglich sein, die Zahl von 30 bayerischen Startern aus 10 Vereinen auch bei der diesjährigen DM Klassik im Oktober in Uslar (trotz der dann größeren Entfernung) zu halten oder gar auszubauen. Deutsche Meisterschaften sind nicht nur, aber vor allem für den OL-Nachwuchs wichtige Wettkämpfe zum Lernen, Sammeln von Erfahrung und Routine, sowie zur Standortbestimmung. Und das viel mehr, als es der beste Bayerncuplauf je sein könnte. Die "Deutschen" sind es einfach wert, gelaufen zu werden ...

## *Bayerische und nationale Highlights*

### **Plätze 10 und 11 für bayerische Studenten bei der IDHM**

***Pavel Princ (Uni Erlangen) und Ralph Körner (WG Hof) überzeugen von Ralph Körner***

Dort, wo Genie und Wahnsinn sich treffen, wo Deutschlands geistige Elite gleich der OL-Elite ist, dort findet man alljährlich einen OL-Wettkampf, der trotz seiner Bedeutung recht geringe Aufmerksamkeit erfährt: die Internationalen Deutschen Hochschulmeisterschaften (IDHM) im OL.

In diesem Jahr hatte der veranstaltende adh (allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband) nach Ilmenau in Thüringen geladen, wo die dort ansässige Technische Universität

(TU) zusammen mit dem SV TU Ilmenau die Wettkämpfe im Einzel- und Staffellauf ausrichtete. Die Läufe an den beiden Tagen vor dem 24-Stunden-OL fanden in einem typisch thüringischen Waldgebiet mit seinen kraftraubenden Höhen, sowie viel Bewuchs und Laufbehinderung statt.

Bei den Herren sicherte sich Robert Dittmann von der TU Dresden den Titel, bei den Damen gewann Karin Schmalfeld von der Uni Paderborn.

Doch auch die drei vertretenen Studenten aus Bayern wussten sich in Szene zu setzen. Allen voran Pavel Princ von der Universität Erlangen und Ralph Körner von der Wettkampfgemeinschaft Hof. Der tschechische Hochschulmeister und der Deutsche Junioren-Vizemeister belegten im starken Feld der Herrenklasse die Plätze 10 und 11 und waren dabei nur sage und schreibe eine Sekunde (!) voneinander getrennt. Auch der Dritte im Bunde, Michael Rödel von der Universität Bamberg, konnte sich mit Rang 35 im Mittelfeld platzieren.

Am Staffeltag konnte keine bayerische Hochschule ein vollständiges Team stellen, man ging in Rahmenstaffeln an den Start. Die Meistertitel der Staffel holten sich bei den Herren die Uni Göttingen, bei den Damen die TU Dresden.

## **OL beim Bayerischen Landesturnfest in Regensburg**

Acht Jahre lang hatte es kein Bayerisches Landesturnfest gegeben. An den Pfingstfeiertagen wurde die lange Pause in Regensburg beendet, begleitet von rund 10.000 Teilnehmern, kühl-regnerischem Wetter und einigen organisatorischen Engpässen. Das Gros der Sportler ließ sich die Stimmung dadurch nicht verderben – die kleinen Katastrophen des Wochenendes wurden mit einer Portion Humor gemeistert.

In Ingolstadt 1993 waren im Rahmen des Landesturnfestes noch Bayerische Einzelmeisterschaften ausgetragen worden. Dem standen in diesem Jahr organisatorische Argumente ebenso entgegen wie die zeitgleiche Ansetzung des traditionellen Deggendorfer Drei-Tage-OL zu Pfingsten. Auf dem OL-Programm standen daher "nur" ein Pokalwettkampf und zwei Mitmachangebote, Stadt-OL und Trimm-OL im Stadtpark. Dafür wurde ordentlich aufgerüstet: Entstanden sind zwei hervorragende OL-Karten mit den Namen 'Regensburg' und 'Räuberhöhle'. Die bayerischen Orientierer, die nicht am Turnfest teilnahmen, werden von ihnen in naher Zukunft noch beglückt werden.

### **Der Stadt-OL in den Gassen Regensburgs**

Wie der Pokalwettkampf litt auch der Stadt-OL unter den schlechten Witterungsbedingungen, die vielleicht einige Turner vom neugierigen Ausprobieren der Postenjagd abhielten. Wer den Parcours durchwanderte, erhielt nicht nur eine schöne Stadtführung durch Regensburg, sondern auch den Eindruck, dass diese alte Stadt schon aufgrund ihres Stadtbildes prädestiniert ist für die junge Wettkampfdisziplin des Stadt-OL. Mit der von Leonids Malankovs produzierten, großformatigen Karte im Maßstab 1:7.500 lässt sich sicherlich in Zukunft noch einiges anfangen.

Dass auch (oder gerade) ein Turnfest seine lustigen Geschichten schreibt, dafür sorgten wieder einige Spaßvögel, die sich auch vom kühlen Nieselregen nicht einschüchtern ließen. So versetzten von der Polizei nicht mehr greifbare Missetäter einen Kontrollposten vom Rande eines großen Brunnens in dessen Mitte. Eine Creidlitzer Mannschaft war davon nicht wenig überrascht, ließ sich aber auch nicht davon abhalten, einen Mannschaftskapitän zu küren, der dann den unangenehmen Weg durchs kühle Nass in die Brunnenmitte gehen musste...

## **Pokallauf bei Aprilwetter in der 'Räuberhöhle'**

Für den Pokallauf machten die Organisatoren um Martin Schubert natürlich Abstriche in punkto Streckenlänge und Schwierigkeitsgrad. Schließlich waren weniger Spitzen- denn Breitensportler und Anfänger zu erwarten. Die Starter durften dann schon einmal einen Eindruck gewinnen von einem der wahrscheinlich anspruchsvollsten OL-Gebiete, das in den letzten Jahren in Bayern kartiert wurde. Vor allem Felsformationen in steilen Abhängen versprechen einiges für bevorstehende Wettkämpfe in der 'Räuberhöhle'. Immerhin hat Martin Schubert schon einige OL-Interessierte aus der Gegend finden können.

Beim Pokallauf kam einem das Schlagwort der 'Organisation aus dem Kofferraum' in den Sinn, wurde das Rennen doch tatsächlich vom Kofferraum eines Autos aus gestartet. Aprilwetter mit Hageleinlage stand am Pfingstsonntag auf dem Programm, und trotz eines abenteuerlichen Bus-Shuttle-Services fanden einige Neulinge den Weg nach Nittendorf vor den Toren der Stadt. Viele von ihnen bewältigten ihren ersten OL, die meisten auch mit einer gewissen Begeisterung. Ein Familienvater erzählte mir, vor einiger Zeit schon mit dem Gedanken gespielt zu haben, an einer Bezirksmeisterschaft teilzunehmen. Ich fragte ihn, warum er denn dann nicht gestartet sei. Einfache Antwort: Das Wort 'Meisterschaft' wirkte auf ihn einfach zu abschreckend.

Ganz blieben die Überraschungen auch bei den Pokalwettkämpfen nicht aus: So gewann in der Kategorie H 40 zum Beispiel Anton Bauernfeind<sup>1</sup> knapp gegen seinen Vereinskollegen Stephan Krämer. Alle Pokalsieger im Überblick: D-18: Angelika Herrmann (TSV Weitramsdorf); H-18: Jakob Krämer (TuS Mitterteich); Damen: Stephanie Wurpes (TSG Creidlitz); Herren: Michael Rödel (TV Ketschendorf); H 40: Anton Bauernfeind (TuS Mitterteich); Mannschaft –18: Carl/Martin/Stammberger (TV Ketschendorf); Mannschaft offen: Fischer/Fischer (TV Ketschendorf); Mannschaft 40: Stammberger/Stammberger (TV Ketschendorf).

## **Anregungen für die Zukunft**

Ich persönlich habe es als sehr schön empfunden, als Orientierungsläufer am Turnfest und der positiven Atmosphäre teilhaben zu können. Oft habe ich mich an die besten Momente zurückliegender Jugendländerkämpfe erinnert, darüber hinaus in Gesprächen feststellen können, dass viele Turner den OLER an sich nicht als "verrückten Waldläufer" betrachten, sondern mit dieser Sportart sehr wohl einiges anfangen können. Die meisten waren sogar sehr neugierig auf diesen Sport, der auf den ersten Blick ja so wenig gemeinsam hat mit dem traditionellen Turnen.

Für die Zukunft bleibt natürlich zu überlegen, ob es nicht wünschenswert wäre, wieder eine Bayerische Meisterschaft im Rahmen des Turnfestes auszutragen, obwohl gewichtige Argumente dagegen sprechen. Vielleicht wäre es auch möglich, sich durch einen gut besetzten City-OL im Rahmenprogramm des Turnfestes einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren oder den OL in den Wahlwettkampf zu integrieren. Auch wenn das nicht funktionieren sollte, bleibt festzustellen: Auch für den Nur-Orientierungsläufer kann das Turnfest ein Erlebnis sein.

## **24 h - OL Herausforderung und Magie**

### ***Beiträge und Meinungen zum Extremsport im OL***

24 h sind aus sportlicher Sicht eine besonders reizvolle Zeitspanne. 24h-Veranstaltungen faszinieren und begeistern Aktive wie Zuschauer, gleich ob sie zu Fuß, motorisiert oder anderweitig ausgetragen werden. So ist auch die ungebrochene Begeisterung für den längsten Wettkampf im deutschen OL Ausdruck dieser Magie.

---

1 Den älteren OLERinnen und OLERn aus früheren Zeiten noch wohl bekannt.

Die folgenden Beiträge betrachten den 13. 24h-OL in Schöngleina bei Jena, der am 25./26. Mai 2001 ausgetragen wurde, aus verschiedenen Sichten. Sie sind von Teilnehmern verschiedener bayerischer Teams und unterschiedlicher Erfahrung erstellt. Während sich der erste mit Aspekten der Vorbereitung und Strategie befasst, geht Ralph Körner vor allem auf die bayerischen Teams ein. Schließlich hat Thomas Döhler das Ganze für die Tagespresse aufbereitet.



## Gewonnen wird im Kopf

***24 h läuft man nicht eben so – wer gut abschneiden will, muss sein Team vorbereiten und und einen kühlen Kopf bewahren***  
**von André Böhme**

24 h ohne Pause sind der Einstieg in die Extrembereiche einer Sportart. Er erfordert in jedem Fall eine kluge Strategie und viel Ausdauer. Und gerade das ist die Herausforderung sowohl für heißblütigen Nachwuchs wie für erfahrene, altgediente Cracks.

Extremsport heißt vor allem, die individuellen Grenzen auszuloten und ggf. zu überwinden. Bei Wettkämpfen dieser Art liegen diese in der Tagesleistungskurve des Menschen begründet. Wir sind nicht dafür geschaffen, rund um die Uhr Höchstleistungen zu erbringen. Aber jetzt wollen wir es aus sportlichem Ehr- und Teamgeist versuchen.

Ein Wettkampf dieser Dimension ist eine Herausforderung an das Team aus Aktiven und Betreuern. Der 24 h - OL wird als endlose Staffel ausgetragen. Die 6er Teams sind keine aus leistungsbezogenen und taktischen Erwägungen zusammengestellten Gruppen eines Vereins, sondern freie Verbindungen von Leuten, die zusammen ein Ziel erreichen oder einfach nur Spaß haben wollen. Davon zeugen nicht zuletzt so phantasievolle Namen wie „Mit Beate dank Alex“, „Sacklizementundzefixnoamoi“, „Mimös letzter Versuch“ oder „Voresta verde“. Für die Zusammensetzung der Teams gibt es nur drei Regeln:

1. Es sind nur Personen ab D/H 16 startberechtigt.
2. Unter den sechs Personen müssen mindestens zwei OLerinnen sein.
3. Von vier Herren dürfen höchstens drei den Kategorien H 20/21 angehören.

Der Wettkampf wurde morgens 9.15 Uhr gestartet. Begonnen hat er jedoch viel eher: vor zwei Jahren für die Veranstalter und vor ca. einem halben Jahr für die Teams. Auch traditionelle Mannschaften wie die „Bavarian Gostly Lowflyers“, die seit ca. 10 Jahren an den Start gehen, besetzen sich teilweise neu.

Wenn die Besetzung steht, beginnt die systematische Wettkampfvorbereitung. Hier werden die Grundlagen für das Abschneiden gelegt. Die individuellen Leistungsniveaus sind zu analysieren und zu bewerten. Vergleiche zu anderen Läuferinnen und Läufern werden gesucht. Persönliche Vorlieben in Bezug auf Tag-, Dämmerungs- und Nachtläufe werden berücksichtigt, die technische Ausrüstung auf Vordermann gebracht und über Ernährungsstrategien während des Wettkampfes nachgedacht. Das Ergebnis all dieser Überlegungen sollte eine Wettkampfplanung sein, die auch einen Zeitplan für die Wechsel enthalten kann.

Dieser ist natürlich nur eine Leitlinie und wird durch viel Unwägbarkeiten gestört. So lag unser Team nach dem ersten Wechsel 6 min vor, beim zweiten in, aber nach dem dritten bereits 12 min hinter der Lauftabelle.

Reihen- folge:	Strecke	Wer?	Länge	Sieger- zeit	Rück- stand	Lauf- zeit	Startzeit:
1	SF	Startstrecke	Uwe	5,1 Lkm	30 min.	20%	36,00 min. 9 : 00 h
2	LD	Lang-Schwer	Torsten	9,8 Lkm	60 min.	20%	72,00 min. 9 : 36 h
3	SD	Kurz-Schwer	Martina	6,1 Lkm	35 min.	35%	47,25 min. 10 : 48 h
4	LE	Lang-Leicht	Andrè	7,1 Lkm	40 min.	25%	50,00 min. 11 : 35 h
5	SD	Kurz-Schwer	Peer	6,1 Lkm	35 min.	30%	45,50 min. 12 : 25 h
6	SE	Kurz-Leicht	Sylvia	4,7 Lkm	30 min.	35%	40,50 min. 13 : 11 h
7	SE	Kurz-Leicht	Uwe	4,7 Lkm	30 min.	20%	36,00 min. 13 : 51 h
8	SE	Kurz-Leicht	Torsten	4,7 Lkm	30 min.	20%	36,00 min. 14 : 27 h
9	SE	Kurz-Leicht	Martina	4,7 Lkm	30 min.	35%	40,50 min. 15 : 03 h
10	LE	Lang-Leicht	Andrè	7,1 Lkm	40 min.	25%	50,00 min. 15 : 44 h
11	SD	Kurz-Schwer	Peer	6,1 Lkm	35 min.	30%	45,50 min. 16 : 34 h
12	LE	Lang-Leicht	Sylvia	7,1 Lkm	40 min.	35%	54,00 min. 17 : 19 h
13	LD	Lang-Schwer	Uwe	9,8 Lkm	60 min.	20%	72,00 min. 18 : 13 h
14	LD	Lang-Schwer	Torsten	9,8 Lkm	60 min.	20%	72,00 min. 19 : 25 h
15	ST	Kurz-Dämmerung	Martina	5,2 Lkm	30 min.	35%	40,50 min. 20 : 37 h
16	LT	Lang-Dämmerung	Andrè	7,1 Lkm	40 min.	25%	50,00 min. 21 : 18 h
17	SDN	Kurz-Schwer-Nacht	Peer	5,4 Lkm	30 min.	30%	39,00 min. 22 : 08 h
18	SEN	Kurz-Leicht-Nacht	Sylvia	4,6 Lkm	25 min.	35%	33,75 min. 22 : 47 h
19	SDN	Kurz-Schwer-Nacht	Uwe	5,4 Lkm	30 min.	20%	36,00 min. 23 : 21 h
20	SEN	Kurz-Leicht-Nacht	Torsten	4,6 Lkm	25 min.	20%	30,00 min. 23 : 57 h
21	SEN	Kurz-Leicht-Nacht	Martina	4,6 Lkm	25 min.	35%	33,75 min. 24 : 27 h
22	SEN	Kurz-Leicht-Nacht	Andrè	4,6 Lkm	25 min.	25%	31,25 min. 1 : 00 h
23	SDN	Kurz-Schwer-Nacht	Peer	5,4 Lkm	30 min.	30%	39,00 min. 1 : 32 h
24	SEN	Kurz-Leicht-Nacht	Sylvia	4,6 Lkm	25 min.	35%	33,75 min. 2 : 11 h
25	LDN	Lang-Schwer-Nacht	Uwe	8,1 Lkm	50 min.	20%	60,00 min. 2 : 44 h
26	LDN	Lang-Schwer-Nacht	Torsten	8,1 Lkm	50 min.	20%	60,00 min. 3 : 44 h
27	LEN	Lang-Leicht-Nacht	Martina	6,5 Lkm	40 min.	35%	54,00 min. 4 : 44 h

### Tabelle 1: Wettkampfplanung Team „Best of 35“ (Auszug)

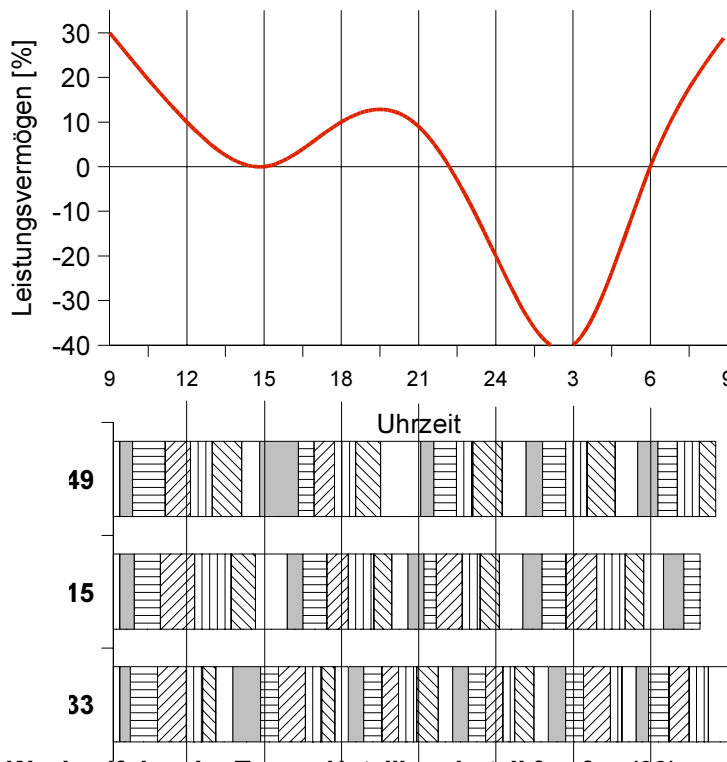
Der Wettkampf bleibt lange spannend und offen. Entschieden wird er häufig in der zweiten Nachthälfte. Bis dahin kann viel passieren und noch mehr wieder ausgeglichen werden. Dabei kommt es auf eine gute Laufstrategie an:

- Teams ohne Spitzenläufer verzichten häufig auf long difficult (LD) Bahnen
- In der Nacht werden schwierige und lange Bahnen nach den short easy night Strecken, vorzugsweise im Morgengrauen ab etwa 4 Uhr, gelaufen
- Die Reihenfolge der Teammitglieder wird über den gesamten Wettkampf beibehalten. Daher ist die Abfolge von Läuferinnen und Läufern, Orientierern und Läufern, konditionell stärkeren und schwächeren Mitgliedern so zu planen, dass das Risiko minimiert wird, dass ein Neuling gegen Ende eine schwere Bahn laufen muss.

Siegchancen haben ausgeglichene Teams mit einem kühlen Kopf für Taktik. Das bewiesen das Siegerteam „Hutzlibumbutzi Fup Fup“ ebenso wie die beste Bayernstaffel „Sackzementundzehfixnoamoi“, die ihre Führung in den Nachtbahnen erliefen bzw. ausbauten. Es ist entscheidend, zwischen 24 Uhr und 5 Uhr einen konzentrierten und fehlerarmen Wettkampf laufen zu können.

Die folgende Abbildung versucht diesen Effekt graphisch darzustellen. Es werden die Wechselfolgen ausgewählter Teams über der Zeit und der Tagesleistungskurve des Menschen dargestellt. Gleiche Schraffuren bezeichnen gleiche Läufer. Das Siegerteam 33 erreichte in den Nachtstunden kurze Laufzeiten und damit viele Wechsel.





**Abb. 1: Wechselfolge der Teams Hutzlibumbutzli fup fup (33), Sackzemetundzehfixnoamoi (15) und Best of 35 (49) mit überlagerter Tagesleistungskurve, jede Schraffur markiert ein Teammitglied**

Veranstalters geprägt.

Das Wetter war ideal: sonnig, warm, stabil. Mit dem Verkehrslandeplatz Schöngleina hatte der USV Jena ein schönes aber nicht allzu schweres Gelände rund um eine Hochebene gewählt, das auch in den Wettkampfpausen interessante Ausblicke bot. Zeltplatz, Verpflegung und Duschen wurden in bewährter Weise geboten. Nur die langen Wege zwischen Zelt und Wechselgarten trübten die gute Laune etwas. Deshalb zogen einige Teilnehmer in der Nacht mit Schlafsack und Isomatte in den Wechselbereich. Ein auf dem Zeltplatz platzierter Pflichtposten und näherer Wechselbereich hätten die gute Stimmung bestimmt angehoben.

Dennoch, Dank an das Team des Veranstalters, das aus dem Interessengeflecht aller an einem Wettkampf dieser Größe beteiligten eine gute Veranstaltung gemacht hat.

<http://pinguin.biologie.uni-jena.de/ol>

## "Was Sie schon immer über Sex wissen wollten" ...

*... oder einfach der ganz normale OL-Wahnsinn –  
13. Internationaler Thüringer 24-Stunden-OL 2001  
von Ralph Körner*

"Wenn 6 Läufer es in 4x6 Stunden je 6x tun, und das zum mehr als 2x6. Mal, dann ist das eine besondere Art von Sex". So in etwa wurde die Veranstaltung auf dem offiziellen T-Shirt des Ausrichters beschrieben. Ganz so extrem ist es wohl nicht, aber gleichwohl stellt der alle zwei Jahre stattfindende Thüringer 24-Stunden-OL eine der kultigsten OL-Veranstaltungen dar.

Es gibt klare Regeln: Im Sechsterteam dürfen maximal drei H21/H20-Läufer stehen, es müssen mindestens zwei Frauen der Staffel angehören und unter 15 Jahren ist die

Spannend wird es auch noch einmal gegen das Ende hin. Zwischen 7 Uhr und 8,30 Uhr zählt jede Minute, denn wer es schafft, noch eine Bahn zu laufen kann einen Wechsel mehr für sein Team verbuchen. Am besten schafften das die „Bavarian Gostly Lowflyers“, für die sich Gunsli noch 3 min vor Schluss ins Ziel kämpfte. Nach 8.30 Uhr lohnt es sich nur noch für einen sehr guten Läufer auf eine short easy Bahn zu gehen, um im Limit zu bleiben.

Neben dem sportlichen Niveau sind natürlich das Wettkampfumfeld und das Wetter entscheidende Einflussgrößen auf den Fun- oder Frust-Pegel. Während letzteres hingenommen werden muss, wird das Umfeld vom Geschick des

Teilnahme nicht erlaubt. Samstag früh um neun Uhr fällt der Startschuss. Der erste Läufer geht in den Wald und es beginnt die Ungewissheit, was wohl in den nächsten 24 Stunden bis Sonntag morgen um neun dem Team so alles widerfahren wird. Vielleicht ein Fehlstempel? Die Verletzung eines Läufers? Oder der Supergau: Ausfall einer Stirnlampe in der Nacht? Vielleicht verirrt sich einer hoffnungslos oder ist irgendwann zu erschöpft, um nochmal anzutreten? Hoffentlich sind alle rechtzeitig bereit zum Wechsel.

Hinzu kommen die taktischen Überlegungen: In welcher Reihenfolge laufen wir? Lläuft der Nächste eine Short-Difficult-Bahn – oder doch lieber eine Long-Easy? Wer bekommt welche Stirnlampe, damit die Akkus reichen? Wann schicken wir den letzten Läufer raus?

Trotz oder gerade wegen all dieser Problemchen und Ungewissheiten macht der 24-Stunden-OL allen Teilnehmern einen Riesenspaß, eindeutig der Zweck dieses OL-Events. Der Kult-Charakter zeigt sich darin, dass bei der 13. Auflage 2001 rund um den Flugplatz Jena-Schöngleina insgesamt mehr als 110 Staffeln an den Start gingen, darunter auch einige Teams für den für alle offenen Rahmenwettbewerb 12-Stunden-OL.

In diesem Jahr beteiligten sich so viele bayerische Staffeln wie noch nie an dem großen Spektakel. Bunt zusammengemischt und mit witzigen Namen versehen stellten sich sieben Teams aus dem Freistaat der Herausforderung - fünf 24-Stunden-Staffeln und zwei 12-Stunden-Staffeln.

Während an der Spitze die Post abging und die Staffel "Hutzlibumbutzli fup fup" vor "Mimös letzter Versuch" und den "Wahnsinnigen Hirschern" mit je 33 Wechseln den Sieg errang, ließen es die Bayern etwas ruhiger angehen. Die junge Mannschaft "Sacklzementundzefixnoamoi" kam mit 26 Wechseln auf Platz 49, auch 26 Wechsel bescherten dem ausschließlich mit Senioren besetzten Team "Best of 35" Rang 55, ebenso viele Wechsel brachten der Traditionsstaffel der "Bavarian Gosty Lowflyers", die diesmal aufgrund eines Läuferausfalls von Anfang an nur zu fünft kämpfte, den 60. Platz.

"Foresta Verde" wurde mit 24 Wechseln 70., "De olden Rittersleit" waren vom Pech verfolgt: Mit drei nicht gewerteten Runden und am Ende 23 gültigen Wechseln kam man auf Platz 76 und somit der ausgegebenen und auch allgegenwärtigen Maxime "Dabeisein ist alles" am nächsten von allen Bayernteams.



Abbildung 2: Team Sacklzementundzefixnoamoi

Bei den 12-Stunden-Staffeln belegte die "Gummibärenbande" mit 11 Wechseln Platz 15, das jüngste Team am Start, die "Bayern Kids", wurden am Ende mit 9 Wechseln 22.

Obwohl am Ende alle völlig kaputt und müde waren, hat es letztendlich allen Spaß gemacht, und natürlich sind jede Menge schöne Malheurs passiert, vom Verlaufen angefangen über Lampenausfall, Kontaktlinsenverlust, Fehlstempeln bis hin zu unzähligen Kratzern und anderen Verletzungen, die die Läufer vor allem den (wirklich!) undurchdringlichen Dornendickichten in den Waldstücken rund um das Flugplatzgelände zu verdanken hatten.

**Kommentar Theresa Bauer:** "Der erste 24-h-OL war toll! Bevor wir das erste mal in der

*Nacht laufen sollten war uns (jüngeren?) ziemlich schlecht. Aber nicht aus Angst, sondern wir haben uns wahrscheinlich überanstrengt oder waren schon zu müde. Zuerst war es ein bisschen unheimlich, in der Nacht zu laufen, aber daran gewöhnt man sich. Dann hat es auch total Spass gemacht. Ich werde das nächste mal wieder dabei sein."*

So wie sie werden sie wiederkommen in zwei Jahren, wenn Thüringen wieder ruft zur längsten und vielleicht härtesten OL-Staffel der Welt, dem 24-Stunden-OL, der wirklich eine besondere Art von Sex darstellt ... und jetzt Gute Nacht.

### Ergebnisse 24-Stunden-OL

49.	Sackzementundzefixmoamoi	R.Körner, H.Höfer, C.Vetter, M.Seidl, A.Wieland, M.Schwanitz	26 W. 22:53:41
55.	Best of 35	U.Genatis, T.Kleipa, M.Huth, And.Böhme, P.Quendt, Si.Seidl	26 W. 23:29:34
60.	Bavarian Gosty Lowflyers	C.Gunsenheimer, K.Buchhold, C.Platzer, J.Huth, J.Böhme	26 W. 23:57:00
70.	Foresta Verde	C.Ufholz, A.Schultze, J.Nawroth, R.Natho, D.Freer, J.Hundhammer	24 W. 23:45:23
76.	De olden Rittersleit	T.Döhler, C.Geiger, M.Söllner, S.Kurth, M.Voit, T.Bauer	23 W. 23:34:58

### Ergebnisse 12-Stunden-OL

15.	Gummibärenbande	C.Renner, M.Reiser, H.Ziesmann, U.Döhler, R.Huth, R.Söllner	11 W. 11:55:25
22.	Bayern Kids	Sa.Seidl, St.Söllner, S.Trennheuser, Ann.Böhme, G.Biller jun., N.Wolf	9 W. 11:21:58

### Bayerische Top-Ten-Plätze

ST	2. Hannes Höfer
SD 2	3. Ralph Körner
LT	3. Ralph Körner

LDN 3	7. Ralph Körner
SF 6	8. Claes Renner
SEN 4	9. André Böhme

## 24-Stunden-Orientierungslauf in Jena-Schöngleina 26./27.05.2001,

***Dieser Beitrag fasst den Wettkampf für die breite Öffentlichkeit zusammen:  
Bayernturner, Oberpfälzer Presse  
von Thomas Döhler***

So wie es im Triathlon den doppelten Ironman gibt, haben auch die Orientierungsläufer eine Veranstaltung, die als extrem gilt - den 24-Stunden-Orientierungslauf, der alle zwei Jahre in Thüringen stattfindet.

Bei diesem Ultra-OL bilden sechs Läufer eine Staffel. Diese wechseln sich immer wieder ab und schicken sich nacheinander rund um die Uhr in den Wald. Gewinner ist die Mannschaft, welche in den 24 Stunden die meisten Wechsel schafft. Parallel dazu findet nach dem selben System auch ein 12-Stunden Wettkampf statt.

In diesem Jahr fand dieser Lauf rund um den Jenaer Flugplatz und im angrenzenden Wald statt. Unter den Startern aus Ungarn, der Schweiz, Polen, Belgien und ganz Deutschland waren auch einige Unverzagte aus Bayern, welche sich auf das Abenteuer einließen. Fünf Teams starteten den bayerninternen Kampf im 24-Stunden-Rennen und noch einmal zwei

Sechser-Teams gaben sich mit einem Start in einer 12-Stunden-Staffel zufrieden.

Am Samstag früh um 9:15 Uhr starten insgesamt 114 Läufer auf einer Wiese neben dem Startfeld des Flugplatzes. Wie eine Büffelherde im wilden Westen stob die Masse los und hinterließ die Zuschauer in einer Staubwolke. Die erste Überraschung gab es für die Startläufer als sie versuchten, vom Weg in den Wald zu wechseln und in den Dornen und lianenartigen Gewächsen hängen blieben, ohne im ersten Moment vorwärts oder rückwärts zu kommen.



Hatte der Startläufer keine Wahl bei seiner Bahn, so gab es ab dem zweitem Läufer für die Staffel die Aufgabe, die vorhanden 45 unterschiedlichen Bahnen so untereinander aufzuteilen, dass jeder mit der unterschiedlichen Länge oder Schwierigkeit am besten zurecht kam. Denn eine Bedingung bei der Zusammenstellung der Mannschaften ist, dass mindestens zwei Frauen und ein Junior oder Senior dazugehört.

Ab 21:30 Uhr wurde auf die Nachtbahnen gewechselt. Ab diesem Zeitpunkt galt es, sich mit einer Bergmannslampe auf der Stirn im Gelände zurechtzufinden. Die Orientierung war jetzt erschwert, weil die Sicht nur auf wenige Meter eingeschränkt war. Oder es kommt auch schon mal vor, dass die Lampe ausfällt, wenn man gerade mal 20 Minuten unterwegs ist und nur mit Hilfe der Sterne und anderen Läufern wieder zurück aus dem Wald kommt, wie es Matthias Söllner vom TSV Pechbrunn passierte. Aber zum Glück sind die Nächte im Sommer nicht so lang und so wurde es ab 4:30 Uhr schon langsam wieder etwas heller im Wald.

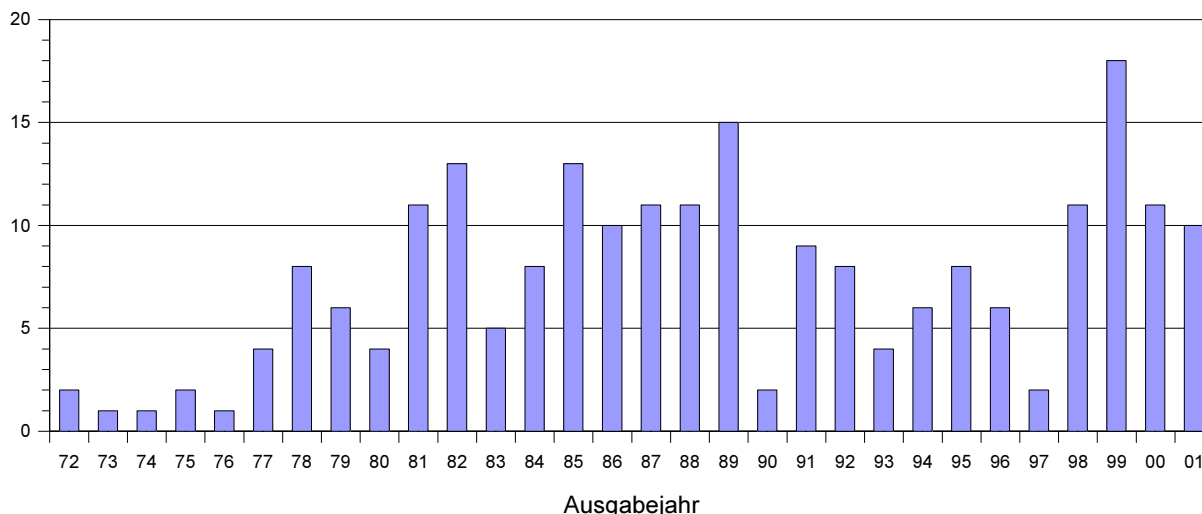
Die Nacht sorgte aber in den bayerischen Truppen für einige Wechsel in den Platzierungen. Lagen vor der Dämmerungsbahn die Teams noch dicht beieinander, so sorgten Lampenausfall und Fehlstempel für einigen Wirbel. „De olden Rittersleut“ - bis dahin auf Rang eins der Bayernrangliste - befand sich plötzlich nur noch auf Rang fünf. Dafür lag das jüngste Team „Sacklzementundzefixnoamoi“ nun ganz vorne. Mit einem Altersdurchschnitt von 17 Jahren machten sie nicht nur platzmäßig den fitteren Eindruck als „Best of 35“. Besonders beeindruckten die „Bavarian Gosty Lowflyers“, welche eigentlich nur geschwächt an den Start gehen konnten. Das Team bestand von Anfang an nur aus fünf statt sechs Läufern, was also die Aussicht in sich birgt, dass jeder Läufer mindestens vier mal innerhalb der 24 Stunden einen OL absolvieren darf. Sie schafften wie die beiden vorher genannten Teams bis zum Schlusspfeiff 26 Wechsel, brauchten aber etwas länger als die anderen. Beendete „Sacklzement...“ seinen Lauf schon eine Stunde vor dem Schlusspfeiff, nutzen die „Geistlosen“ fast die kompletten 24 Stunden aus. Abgeschlagen mit sicherem Abstand folgten „Foresta Verde“ (= Grüner Wald, 24 Wechsel) und dann die „Rittersleut“, welche am Ende neben drei Disqualifikationsrunden 23 gültige Wechsel schafften.

Aber dies war nach 24 Stunden auch nicht mehr so wichtig. Vielmehr zählte, dass man den inneren Schweinehund, vor allem in der Nacht, überwunden hatte. Und trotz aller Schmerzen, Blasen und Kratzer stand eigentlich beim Schlusspfeiff fest – die Bayern machen auch in zwei Jahren wieder mit.

## Die Kartensituation im bayerischen OL

**Jedes Jahr werden ca. 10 OL-Karten neu oder aktualisiert veröffentlicht. Im Kartenarchiv des LFA werden sie seit 20 Jahren gesammelt.**  
**von Manfred Scholz**

Im Laufe der Jahre hat sich in Bayern ein beachtlicher Bestand an OL-Karten entwickelt. Ihre Sammlung und Archivierung ist einer der Aufgaben des Mitarbeiters für Kartenwesen im Landesfachausschuss. An dieser Stelle soll eine kurze Bilanz des Erreichten gezogen und auf einige Probleme hingewiesen werden.



**Abbildung 3: Kartenausgaben seit 1972**

In den letzten Monaten wurde das 20 Jahre alte Archivierungssystem überarbeitet. Es sollte für alle Interessenten transparenter werden. Notwendig wurde dieser Schritt nachdem das vorhandene System nach der Veröffentlichung im Internet zu zahlreichen Anfragen, aber auch spöttischen Bemerkungen führte.

Während früher die Karten eines Gebietes in ihrer Kennnummer mit älteren Ausgaben gekoppelt waren, wird jetzt ausschließlich das Jahr der Veröffentlichung in Verbindung mit einer fortlaufenden Nummer genutzt. Diese Nummer wird in der Reihenfolge der Registrierung in der Kartensammlung vergeben. Daten zum Ausgabemonat werden gesondert gespeichert. Zum Auffinden einer Karte benötigt man also vor allem das Ausgabejahr. So sind alle Daten verständlicher geworden und jede Karte ist leicht zu finden.

Dank OCAD und Farbdrucker vereinfachen sich Neuaufnahme und Überarbeitung von Karten immer mehr, z.T. werden sie jährlich neu ausgegeben. Um die erreichte Transparenz beibehalten zu können, bitte ich daher, bei der Aufnahme bzw. Überarbeitung die Version der Karte oder den Jahrgang mit in den Namen aufzunehmen, z.B. „Unser Wald IV“ oder „Unser Wald 2001“.

Leider gelang es bisher noch nicht, die Vollständigkeit der Sammlung zu sichern. Es fehlen noch mehrere Karten auf der Liste und im Archiv. Trotz intensiver Bemühungen zögern einige Kartenbesitzer, ihre Karten in unsere Sammlung zu geben. Ich bitte die Inhaber der folgenden Karten, mir ein Originalexemplar oder eine Kopie zukommen zu lassen:

- 11/81 LAUBAU – (2. Ausgabe) Autor Krämer und Roche?
- 03/98 OBERHAUSEN II – TSV Pfaffenberg
- 11/99 KLAUSWALD – TSV Deggendorf

- 12/99 REUßENBERG – TSV Deggendorf
- 09/00 ZOLLHAUS – DARC Franken
- ??? eine Schulkarte – DARC Franken

Ihr helft uns damit, die Sammlung vollständig und aktuell zu halten. Das ist nicht nur im Interesse des bayerischen OL, wie eine Reihe von Anfragen auch nichtbayerischer OLER belegen, die uns jedes Jahr erreichen.

Saison 2000	Saison 2001
01/00 KALVARIENBERG – TSV Karlstadt	01/01 LERCHENAUER SEE – Privat
02/00 EISERNE HAND – TSG Creidlitz	02/01 FREIZEITPARK GRÜNWALD – TSV Grünwald
03/00 STADT COBURG UND HOFGARTEN – TSV Coburg-Neuses	03/01 ITZLINGER EBENE – SV Mietraching
04/00 MAIERSHOFER BI-AI – SV Mietraching	04/01a LUDWIGSHÖHE – TSV Ebersberg
05/00 GÄUBODENKASERNE – TSV Deggendorf	04/01b LUDWIGSHÖHE – TSV Ebersberg
06/00 DREIFACHTURNHALLE KARLSTADT – TSV Karlstadt	05/01 ALTE KASERNE – TSV Deggendorf
07/00 TOTENKOPF – TSG Creidlitz	06/01 WALDHÄUSER GRABEN – TSV Grünwald
08/00 LUDWIGSHÖHE – TSV Ebersberg	07/01 ISAR – TSV Grünwald
09/00 ZOLLHAUS – DARC Nürnberg	08/01 MALLERSDORF – TSV Pfaffenberg
10/00 LUSTGARTEN – TSV Scherneck	09/01 DÜRRWIES – TSV Deggendorf
11/00 SPORTPLATZ – DARC Nürnberg	10/01 ACKERLOH – TSV Deggendorf
	11/01 REGENSBURG – BTV
	12/01 STADTPARK REGENSBURG – BTV
	13/01 RÄUBERHÖHLE - BTV

**Tabelle 2: Die bekannten Neuerscheinungen der letzten beiden Jahre**

<http://www.ol-bayern.de/karten.htm>

## Ergebnisse der Bayerische Meisterschaften Klassik OL 2001

D 14	1. Christina Herrmann (WEI)	2. Anne Böhme (PECH)	3. Maria Lange (MIE)
D 15 - 18	1. Jana Böhme (CREI)	2. Marie Schwanitz (DEG)	3. Theresa Bauer (DEG)
D 19 E	1. Antje Bornhak (DEG)	2. Susan Kurth (DEG)	3. Christiane Geiger (DEG)
D 35/40	1. Anne Kolehmainen (GRÜ)	2. Sabine Zimmermann (GRÜ)	3. Silvia Seidl (PFA)
D 45/50	1. Martina Huth (CREI)	2. Irma Schwarzkopf (CREI)	3. Angelika Weid (NEU)
D 55	1. Marga Voit (NÜR)	2. Katharina Blumensaat (KUL)	3. Ellen Verde (GRÜ)
H 14	1. Benjamin Forkel (NEU)	2. Johannes Jakob (KET)	3. Sascha Seidl (PFA)
H 15/16	1. Hannes Höfer (NEU)	2. Bernhard Meißner (NEU)	3. Christian Vetter (NEU)
H 17 – 20	1. Jens Meisenbach (KET)	2. Robert Orendt (KET)	
H 21 E	1. Ralph Körner (DEG)	2. Lionel Ehrl (DEG)	3. Roland Vogl (MIE)
H 35/40	1. Andreas Halter (WIE)	2. Manfred Scholz (MIE)	3. Gerd Jugenheimer (WIE)
H 45/50	1. Walter Körner (DEG)	2. Ralph Meißner (NEU)	3. Helmut Höfer (NEU)
H 55-	1. Rudi Lorenz (DEG)	2. Dieter Oechler (WIE)	3. Heinz-Peter Simon (CREI)

*OL Regional*

## OLA TSV Deggendorf holt die meisten Titel

### 30. Gaumeisterschaften Turngau Donau-Wald in Pfaffenberg

### 30. Niederbayerische Einzelmeisterschaften in Osterhofen von Ralph Körner

Die beiden traditionsreichen regionalen Meisterschaften im Turnbezirk Niederbayern fanden an unmittelbar aufeinanderfolgenden Wochenenden Ende Juni und Anfang Juli statt.

Zunächst lud der TSV Pfaffenberg-Niederlindhart zu den Gautitelkämpfen für den Turngau Donau-Wald. Für den Labertaler OL-Verein, der sich in der Vergangenheit als kompetenter Ausrichter zahlreicher OL-Wettkämpfe bereits einen Namen gemacht hatte, war es nach einigen Jahren Pause wieder die erste OL-Veranstaltung. Das engagierte Ausrichterteam um Silvia Seidl bot bei ihrer Organisationspremiere den Teilnehmern einen interessanten Wettkampf. Die von Marco Seidl neu erstellte Karte "Mallersdorf" führte die Starter zunächst in ein kleines Waldgebiet, schließlich über Wiesen und Felder in den Ortsbereich von Mallersdorf hinein, wodurch sie sich in drei völlig unterschiedlichen Geländen zurechtzufinden hatten. Die gute Teilnehmerzahl von knapp 50 Startern war Lohn für die Mühen.

#### Die Gaumeister Donau-Wald 2001 (in D35- und D45- wurden keine Titel vergeben):

D -14	1. Maria Lange (MIE)	2. A.Biller / B.Pongratz (MIE)	
D 15-18	1. Theresa Bauer (DEG)	2. Marie Schwanitz (DEG)	
D 19 E	1. Christiane Geiger (DEG)		
H -14	1. Georg Biller jun. (BER)	2. Simon Aigner (MIE)	3. Andreas Freihoffer (MIE)
H 15-18	1. Matthias von der Sitt (DEG)		
H 19 E	1. Ralph Körner (DEG)	2. Manuel Krebs (DEG)	3. Roland Vogl (MIE)
H 35-	1. Georg Biller sen. (BER)	2. Udo Rößler (DEG)	3. Albert Stoiber (MIE)
H 45-	1. Jürgen Schwanitz (DEG)	2. Josef Baumgartner (BER)	3. Peter Lange (MIE)
H 55-	1. Georg Reischl (OST)	2. Rudi Lorenz (DEG)	3. Konrad Schludi (DEG)

In der Folgeweche ging es für die Niederbayern nach Seestetten/Donau, wo das OL-Team des TV Osterhofen um Georg Reischl auf der bekannten Karte "Heiligenbrunn" die Bezirksmeisterschaften ausrichtete. Der dichte Wald und die schwüle Hitze machten den Teilnehmern schwer zu schaffen. Trotzdem war die Rekord-Teilnehmerzahl von weit über 60 Startern zu verzeichnen.

#### Die Niederbayerischen Einzelmeister 2001 (in D45- wurde kein Titel vergeben):

D -14	1. Maria Lange (MIE)	2. Anna Biller (MIE)	3. Julia Penzkofer (MIE)
D 15-18	1. Marie Schwanitz (DEG)	2. Theresa Bauer (DEG)	
D 19 E	1. Christiane Geiger (DEG)	2. Karin Vogl (MIE)	3. Susan Kurth (DEG)
D 35-	1. Silvia Seidl (PFA)	2. Petra Lange (MIE)	
H -14	1. Georg Biller jun. (BER)	2. Sebastian Lange (MIE)	3. Sascha Seidl (PFA)
H 15-18	1. Marco Seidl (PFA)	2. Matthias von der Sitt (DEG)	3. Rafael Lygus (DEG)
H 19 E	1. Ralph Körner (DEG)	2. Manuel Krebs (DEG)	3. Roland Vogl (MIE)
H 35-	1. Albert Stoiber (MIE)	2. Helge Zoltner (MIE)	3. Georg Biller sen. (BER)
H 45-	1. Heinz Fischl (DEG)	2. Wilhelm von der Sitt (DEG)	3. Jürgen Schwanitz (DEG)
H 55-	1. Rudi Lorenz (DEG)	2. Konrad Schludi (DEG)	3. Alfons Baumgartner (BER)

Die OLA TSV Deggendorf (= DEG) war somit bei beiden Wettkämpfen mit 5 Gau- und 4 Bezirkstiteln erfolgreichster Verein. Der SV Mietraching (= MIE) kam auf 1 Gau- und zwei Bezirkstitel, der WSV Bernried (= BER) auf 2 Gau- und 1 Bezirkstitel. Die beiden Ausrichtervereine TSV Pfaffenberg (= PFA) mit 2 Bezirkstiteln und TV Osterhofen (= OST) mit 1 Gautitel konnten verständlicherweise nur jeweils bei einer Meisterschaft antreten.

Sowohl Bezirksfachwart Jürgen Schwanitz als auch Gaufachwart Ralph Körner äußerten sich

positiv über die gute Beteiligung bei den Läufen, welche zeigt, dass Niederbayern nach wie vor eine OL-Hochburg in Bayern darstellt.

## Die letzte Seite

### Kurzmitteilungen

- In der ersten Runde der WC Wettbewerbe im Mountainbike OL belegte Antje Bornhak von der OLA TSV Deggendorf zwei zweite Plätze. Die Läufe fanden in Tampere in Finnland statt. Antje belegt damit auch in der Gesamtwertung Platz 2.
- Die Zeitschrift Geo veröffentlicht in Ihrer Ausgabe 8/2001 einen interessanten und toll illustrierten Beitrag zum Thema „Wieviel Sport der Mensch braucht“. Darin wird u.a. darauf hingewiesen, dass Mediziner Bewegungsmangel zu den wichtigsten Risikofaktoren unserer Lebensweise zählen, neben dem Rauchen, noch vor Übergewicht und Bluthochdruck. Das Bewegung auch das Hirn trainiert, ist für OLER dagegen nicht neu: „Tennisspiel genauso wie der Lauf über unebenen Waldboden füttern die grauen Zellen mit Unmengen an Sinnesreizen und fordern rasche Reaktionen heraus. Der „Denkmuskel“ wird trainiert.“: [http://www.geo.de/themen/medizin\\_psychologie/sportmedizin/index.html](http://www.geo.de/themen/medizin_psychologie/sportmedizin/index.html)

